

A watercolor illustration of a large tree with a thick, yellowish-brown trunk and green foliage. The tree's roots are exposed at the bottom, colored in shades of red and orange. Two children are present: a small girl with blonde hair in a pink dress on the left, and a larger boy with blonde hair in a green shirt and blue shorts sitting on the grass on the right. The background is a light, hazy green.

7

WURZELN

ODER

SO

ÄHNLICH

7 WURZELN ODER SO ÄHNLICH

WIDMUNG

Gewidmet in tiefster Liebe und Dankbarkeit Saint Germain und der ganzen Großen Schar der Aufgestiegenen Wesen und allen Kindern auf der Welt.

Ursprünglich geschrieben von Linda L Kraft.

Aktualisiert und herausgegeben von den "I AM" Free Chelas. (2019)

Illustriert von Dru White

Graphikdesign von Prabhakaran, Avdzines, Auroville, Indien

www.iamfree.co.za

iam@iamfree.co.za

EINFÜHRUNG

I AM klein Molly

I AM Tante Sarah

I AM Tim

I AM Tante Sarah

I AM Tim

I AM klein Molly



Manchmal saß Tim gern still da und beschäftigte sich mit seinen eigenen Gedanken. Im Schatten der hohen Eiche ausgestreckt, beobachtete er das hohe Wiesengras, das sich im Wind wiegte und lauschte dem Gesang der gelben Vögel.

Plötzlich fühlte er einen Schlag auf sein Bein: „Oh! Molly“, sagte er. Molly war seine kleine Schwester.

Tim stand auf. „Möchtest du eine Fahrt mit dem Ruby Flyer machen?“, fragte er. Ruby Flyer war ein Wagen, oder ein Flugzeug, oder ein Schiff oder was auch immer man in diesem Moment brauchte. Einmal war er sogar ein fliegender Teppich. Molly liebte es, in dem Ruby Flyer zu fahren. Ihre Augen funkelten und sie umarmte Tim um seine Beine. Das war so weit, wie ihre Arme reichen konnten.

„Ich weiß“, sagte Tim. „Lass uns zu Tante Sarah gehen.“ Er rannte schreiend zum Haus. „Mama, Mama.“

Mutter war in der Küche und machte einen Kuchen mit einigen Beeren, die Tim auf der Wiese gepflückt hatte. Als sie ihn schreien hörte, drehte sie sich um. „Was ist, Tim?“

Er kam schlitternd vor ihr zum Stehen. „Mama, dürfen Molly und ich Tante Sarah besuchen gehen?“

„Versprecht ihr, ihr nicht in die Quere zu kommen?“

„Wir versprechen es. Nicht wahr?“, sagte Tim, und drehte sich gerade um, als Molly in die Küche watschelte. Sie war erst zwei Jahre alt und konnte nicht so schnell laufen wie Tim.



Mutter hob Molly hoch und schwang sie in die Luft.

„Molly, meine leuchtenden Augen, bist du bereit, mit Tim Tante Sarah zu besuchen?“ Molly lachte. „Alles klar, Kinder, möchtet ihr Tante Sarah ein paar Beeren bringen?“

Tim lächelte. „Mensch, Mama! Das wäre super. Tante Sarah liebt Beeren. Sie sagte es mir.“

Mutter füllte eine hübsche gelbe Schale mit Beeren. Dann deckte sie die Schale fest zu und stellte sie in einen Picknickkorb.

„Da!“, sagte sie und reichte Tim den Korb. „Du trägst das und ich werde Molly tragen.“ Sie gingen hinaus in den warmen Sonnenschein.

Ruby Flyer war unter der großen Eiche geparkt.

Mutter setzte Molly in den Wagen und Tim stellte den Picknickkorb hinein. „Warte, Molly“, sagte er.

Mutter küsste sie beide auf die Stirn. „Amüsiert euch“, sagte sie. Sie winkten, als Ruby Flyer sie den Wiesenweg hinunter zu Tante Sarahs Haus trug.

Auch wenn Molly nicht sehr gut redete, konnte Tim sie verstehen. Sie sprachen in Gedanken miteinander. Mutter schien sehr erfreut zu sein, als sie es herausfand. Sie sagte etwas über sieben Wurzeln. Tim wusste, dass Bäume und Blumen Wurzeln hatten, war sich aber bei dem siebenten Teil nicht ganz sicher. „Erinnerst du dich, als Mama über diese sieben Wurzeln sprach, Molly? Lass uns Tante Sarah danach fragen.“

Tim bewegte sich langsam den Weg entlang und entdeckte die Babys der Kaninchenfamilie. Er blieb ruckartig stehen.



„Schau, Molly“, flüsterte er; er zeigte auf drei kleine weiße Fellknäuel. Die kleinen Häschen hüpfen näher. Tim nahm eins und legte es Molly in den Schoß. Sie kicherte und rieb ihre Nase in seinem weichen Fell:

Tim und Molly spielten und sprachen mit all den Vögeln und Tieren, die in der Wiese lebten. Die Hasen waren jedoch ihre Lieblinge. „Wir müssen jetzt gehen“, sagte Tim. Der Hase hüpfte von Mollys Schoß. „Wir gehen ja Tante Sarah besuchen, aber nächstes Mal bleiben wir länger und spielen.“

Ruby Flyer rollte den Weg entlang. Tim wunderte sich immer noch über diese sieben Wurzeln. „Schau!“, schrie er. „Der Großvaterbaum winkt uns zu.“ Der Großvaterbaum war die riesige Trauerweide, die Tante Sarahs Garten beschattete. Tim ging schneller.

Tante Sarah wartete auf sie. Während Molly aus Ruby Flyer kroch, schob Tim Tante Sarah den Picknickkorb zu. „Für dich“, sagte er stolz. „Ich habe sie selbst gepflückt.“

Sie lächelte und öffnete den Korb. „Ah! Meine Lieblingsbeeren! Danke, Tim“, sagte sie und umarmte ihn. „Wir werden später Beeren und süße Kokoscreme essen.“ Sie stiegen die Holzstufen zur Veranda hinauf.

Tante Sarah stellte den Korb auf den Boden und hob Molly hoch. Dann lehnte sie sich in ihrem Schaukelstuhl zurück. „Nun ja“, sagte sie. „Ich sehe, ihr beide habt eine Frage.“



Tim schleppte seinen Stuhl über die Veranda und setzte sich vor Tante Sarah. Er sprach langsam. „Mama sagte etwas über sieben Wurzeln.“

„Sieben Wurzeln. Hmm!“ Tante Sarah schaute zur Wiese und dachte einen Moment lang nach. „Die Siebte Wurzelrasse. Ist es das, was du gehört hast?“

„Ja! Das war es. Die Siebte Wurzelrasse.“

Tim rückte seinen Stuhl näher. Das klang wie der Anfang einer Geschichte und er wollte jedes Wort hören. Tante Sarah schaukelte langsam. Sie strich die Locken aus Mollys Stirn zurück. „Dies ist der Beginn eines Neuen Zeitalters. Es ist das siebte Mal, dass Vater-Mutter Gott eine neue Rasse oder Gruppe von Wesen zum Leben auf dem Planeten Erde geschickt haben. Es ist das erste Mal, dass einer von ihnen einen physischen Körper hat.“

Tims Mund klappte auf. „Das erste Mal“, er schluckte. Tante Sarah hat ihm über die Verkörperung erzählt, den Zyklus von vielen Leben auf der Erde. „Das erste Mal. Meine Güte, ist das nicht hart?“

„Fällt es dir schwer, in deinem Körper zu leben?“, fragte sie. „Oh, mein Gott“, dachte Tim. „Da antwortet sie wieder mit einer Frage auf meine Frage. „Ich habe diesen Körper, seit ich ein Baby war.“

Ich bin jetzt sieben“, erklärte er. „Er funktioniert gut.“

Tante Sarah lächelte. „Richtig! Du hattest sieben Jahre Zeit, dich an deinen Körper zu gewöhnen ... deinen Erdanzug.“

Tim fand es komisch, einen Körper so zu nennen. Je mehr er jedoch darüber nachdachte, desto besser klang es. „Erdanzug. Das gefällt mir“, sagte er.

„Unser Körper ist ein Erdanzug, den wir tragen, während wir auf dem Planeten Erde leben. Er gibt unserer inneren Gottesgegenwart einen physischen Körper, um auf der Erde zu leben, und dem Menschen, der dieses Erdenleben hat, eine Chance, die Dinge schöner zu machen gemäß der Anweisungen, die uns unsere innere Gottesgegenwart gibt, und auch zu lernen, in Frieden und Harmonie mit anderen und auch mit dem Naturkönigreich zu leben.“



„Meine Güte!“, sagte Tim. „Unsere Erdanzüge sind also wirklich wichtig, damit wir das tun können, wofür wir auf die Erde gekommen sind?“

„Ja“, sagte Tante Sarah, während sie Molly in ihre Arme kuschelte.

„Erinnerst du dich, als Molly ein Baby war?“

„Sicher!“, antwortete Tim. Er lächelte seine Schwester an. „Es war super, als sie kam, auch wenn es anfangs nicht so viel Spaß gemacht hat, mit ihr zu spielen. Sie hat nur gegessen und geschlafen.“

„Alle Neugeborenen schlafen viel“, sagte Tante Sarah. „So gewöhnen sie sich daran, ihren Erdanzug zu tragen.“

„Sie gewöhnen sich daran, in ihrem Erdanzug zu sein?“

„Ja“, sagte Tante Sarah. Sie lächelte. „Nicht alle geborenen Kinder stammen von der 7. Wurzelrasse. Einige verlassen ihr Zuhause in der spirituellen Welt und erhalten als kostbares Geschenk ein weiteres neues Leben, um Gottes Gesetze kennen zu lernen, die unser ganzes Leben bestimmen. Ihnen wird auch die Möglichkeit gegeben, Dinge wieder gutzumachen, die in anderen Leben schief gelaufen sind.“

Tims Augen leuchteten. „Wenn Menschen geboren werden, verlassen sie ihr geistiges Zuhause und kommen auf die Erde. Wenn Menschen sterben, verlassen sie die Erde und kehren in ihre geistige Heimat zurück?“

„Genauso ist es, Tim“, sagte Tante Sarah. „Ich bin sehr stolz auf dich.“

„Mensch! Danke, Tante Sarah!“ Tim fühlte sich innerlich immer ganz besonders gut, wenn Tante Sarah ihm so ein Kompliment machte.

Sie fuhr fort: „Während sich ein Wesen in der spirituellen Welt befindet, helfen Engel ihm, sich auf das Leben in einem Körper vorzubereiten. Die Geburt ist ein ziemlicher Schock. Bei der Geburt entdeckt ein freier Geist, dass er in einem sehr kleinen Baby-Erdanzug gefangen ist. Er kann nicht einmal laufen oder sprechen.“

„Das ist fürchterlich!“



„Es ist ein Schock“, stimmte Tante Sarah zu. „Wenn ein Baby schlafen geht, ruht sein Erdanzug, damit es stark und gesund wachsen kann. Während sein Erdanzug ruht, kann der innere Gott des Babys Sein Zuhause in der spirituellen Welt besuchen.“

„Deshalb schlafen Babys so viel“, sagte Tim. „Sie gewöhnen sich an ihren Erdanzug. Das macht Sinn. Passiert das allen Babys?“

„Ja“, antwortete sie und umarmte Molly. „Für unsere Kleinen ist es wichtig zu wissen, dass sie willkommen sind. Gib ihnen viele Umarmungen und Küsse. Rede mit ihnen. Sie verstehen. Sie werden auch versuchen, dir zu antworten. Aber die Wörter geraten durcheinander, weil sie auch ihre Zungen nicht gewohnt sind.“

„Babysprache, meinst du?“

„Nun, ja! Lass mich sehen.“ Tante Sarah rieb sich das Kinn. „Wenn du drei Kaugummistücke im Mund hättest, könntest du dann supercalifragilisticexpealidosious sagen?“

Tim lachte. „Ja! Das wäre schwer. Nun, wenn sie nicht mit dem Mund sprechen können ...“ Tim hielt mitten im Satz inne. Seine Augen wurden so groß wie Untertassen. „Ich weiß! Molly tut es! Sie spricht mit ihrem Verstand.“

„So scheint es zu gehen“, sagte Tante Sarah.

„Das ist wirklich toll. Babys sind klug, nicht wahr? Warum können große Leute das nicht tun?“, fragte Tim.



Tim sah, wie eine Träne über Tante Sarahs Wange rollte. „Sie haben vergessen, wie es ist, ihrer Gottesgegenwart nahe zu sein und auf sie zu hören, und sie haben ihr Zuhause in der spirituellen Welt vergessen. Alle Menschen sind spirituelle Wesen, die in einer physischen Welt leben.“

„Tim, wusstest du, dass Gott einen Namen hat?“

„Wow“, sagte Tim. „Gott hat einen Namen ... wie heißt er, Tante Sarah?“

„Gottes Name ist 'I AM'“, sagte Tante Sarah.

„Meine Güte, wir benutzen diesen Namen ständig! Hört Gott uns, wenn wir diesen Namen sagen, Tante Sarah?“

„Ja, absolut“, sagte Tante Sarah. „Wenn wir den Namen ‚I AM‘ sagen, rufen wir tatsächlich unsere eigene Vater-Mutter-Gott Gegenwart über uns und in unserem Herzen an.“

„Wow!“, sagte Tim. Ich denke, wir sollten dann sehr vorsichtig sein, wenn wir diesen Namen verwenden?“

„Das sollten wir“, sagte Tante Sarah, „denn alles, was wir hinter diesen Namen setzen, wird wahr, besonders wenn wir ihm ein Gefühl geben, und die meisten Menschen sind sich dessen nicht bewusst und verwenden daher den Namen ihrer ‚I AM‘ Gottesgegenwart sehr nachlässig und schaffen unnötige Probleme in ihrem Leben!“, sagte Tante Sarah. „Unsere ‚I AM‘ Gegenwart wird für alles sorgen, was wir in der physischen Welt brauchen, um ein Leben voller Freude und Glück zu führen, wenn wir fragen und auf die Richtung hören, die Sie unserem Herzen sendet. Es ist sehr wichtig, unserer ‚I AM‘ Gegenwart immer sehr dankbar zu sein, wenn sie uns sendet, worum wir bitten, und zu versuchen und daran zu denken, um Dinge zu bitten, die die Welt zu einem glücklicheren Ort für alles Leben auf der Erde machen, nicht nur uns selbst.“

„Das ist so wohltuend zu wissen, Tante Sarah“, sagte Tim, „es lässt mich so glücklich fühlen, wenn du mit mir darüber sprichst.“



„Wenn manche Menschen älter werden, lassen sie zu, dass alltägliche Ereignisse den Schleier zwischen der spirituellen Welt und der physischen Welt trüben. Dann können sie nicht von einer Seite zur anderen sehen“, fuhr Tante Sarah fort.

„Welcher Schleier? Welche Ereignisse?“, fragte Tim eifrig.

„Der Schleier ist wie ein Fenster zwischen zwei Räumen. Wenn du von einem Raum in den anderen sehen möchtest, muss das Fenster sauber sein. Der Schleier ist ein Fenster zwischen der spirituellen Welt unserer ‚I AM‘ Gegenwart, den Engeln und anderen Göttlichen Wesen, die Gottes Boten sind, und der physischen Welt, in der wir leben.“

„Oh! Okay“, sagte Tim. „Wenn der Schleier schmutzig wird, kann man nicht durch ihn hindurchsehen, genau wie durch ein schmutziges Fenster. Was macht den Schleier schmutzig?“, fragte Tim.

„Wenn Menschen vergessen, dass sie Kinder Gottes und Teil ihrer ‚I AM‘ Gegenwart in der physischen Welt sind.“

„Oh!“, sagte Tim und blickte ruhig zu Tante Sarah und Molly auf. „Hat der Schleier etwas mit der Siebten Wurzelrasse zu tun?“

„Nicht wirklich“, sagte sie. „Wenn die Kinder oder die ersten Mitglieder dieses Neuen Zeitalters ihre Erdanzüge anziehen, gibt es keinen Schleier.“

„Wow!“, schrie Tim. Er setzte sich auf die Kante seines Stuhls. „Woher kommt das?“

„Diese Kinder des Neuen Zeitalters haben Millionen von Jahren darauf gewartet, in einen Körper zu kommen. Während sie warteten, lehrten sie Weise Lehrer die Universellen Gesetze und wie man sie anwendet. Wenn die Gesetze verstanden und angewendet werden, gibt es keinen Schleier. Deshalb sind diese Kinder immer in Kontakt mit ihrer ‚I AM‘ Gegenwart und ihrem Zuhause in der spirituellen Welt, auch wenn sie in der physischen Welt leben. Verstehst du das, Tim?“

I am krank

I am arm

I am hungrig

I am wütend

I am traurig

I am anderen die Schuld
geben

I am nicht fähig

I am müde

I am mürrisch

I am mir ist kalt

I am mir ist heiß



I AM schön

I AM friedlich

I AM freudig

I AM in Fülle

I AM gesund

I AM dankbar

I AM glücklich

I AM Verzeihung

I AM erfüllt von
grenzenloser Energie

I AM liebevoll

I AM freundlich

I AM klug

I AM erfüllt

I AM beschützt

I AM sicher



„Ich denke schon“, sagte er. „Du meinst, sie leben gleichzeitig in beiden Welten.“ „Das ist richtig.“ Sie lächelte und umarmte ihn. Er hatte wieder dieses ganz besondere gute Gefühl in sich.

„Wenn sie gleichzeitig in beiden Welten leben, können sie dann Wunder bewirken?“, fragte Tim.

„Wunder! Meine Güte!“ Tante Sarah kicherte. „Harmonie wäre ein besseres Wort.“

„Harmonie. Du meinst wie in der Musik?“ Sie nickte mit dem Kopf. „Ja, es gibt Harmonie in der Musik. Aber Harmonie ist in allem Leben. Harmonie ist Göttliche Ordnung. Es sind alle Reiche von Vater-Mutter Gott, die in Liebe zusammenarbeiten. Die Kinder des Neuen Zeitalters können mit den Göttlichen Wesen, den Engeln, den Naturwesen und den Tieren gehen und sprechen.“

„Mensch! Das ist super! Wusstest du, dass Molly und ich mit den Hasen reden?“ Tante Sarah lächelte und nickte.

„Oh! Nun, was ist mit Musik?“, fragte er.

„Musik?“

„Ja!“, sagte er. „Manchmal höre ich Musik in meinem Kopf, auch wenn kein Radio oder Fernseher in der Nähe sind.“

„Wenn du dich deinem Zuhause im Geiste öffnest, wird der Schleier gelüftet und du kannst die Musik der Sphären hören.“ Tim quietschte vor Freude. „Du meinst, ich kann die Engel singen hören?“



„Sicherlich“, sagte sie.
„Kann jeder die Musik hören?“

„Nein“, sagte Tante Sarah. „Deshalb könnte es für die Neuen-Zeitalter-Kinder zunächst schwierig sein.“ Sie werden nicht verstehen, warum nicht jeder so klar, wie sie es tun, sehen und hören kann. Aber sie werden den Menschen auf dem Planeten Erde viel Musik, Kunst, Liebe und Schönheit bringen.“

Molly kroch von Tante Sarahs Schoß herunter. Sie trat auf ihren großen Bruder zu und legte ihre kleine Hand in seine.

„Na, dann“, sagte Tante Sarah, „seid ihr zwei bereit für ein Gericht mit Beeren und Kokoscreme?“

DER ANFANG







EIN BUCH FÜR DIE KINDER DES
NEUEN GOLDENEN ZEITALTERS

MEINE ANMERKUNGEN

7

WURZELN

ODER

SO

ÄHNLICH

www.iamfree.co.za

iam@iamfree.co.za